

Rainer Gith und die Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit

Wettberger Bürgerforum vor entscheidenden Weichenstellungen

WETTBERGEN. Die Dinge beginnen sich zu entwickeln. Rainer Gith, Initiator und Sprecher des vor gut einem Jahr in Wettbergen ins Leben gerufenen Bürgerforums „Abbau der Massenarbeitslosigkeit“ (das HaWo berichtete), ist dabei, einen ersten entscheidenden Baustein des von ihm federführend entwickelten Konzeptes zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit umzusetzen: die als Pilotprojekt konzipierte Wiedereingliederung Arbeitsloser in den so genannten ersten Arbeitsmarkt.

„Ich möchte nicht euphorisch erscheinen“, berichtet der langjährige frühere Gewerkschaftssekretär, „aber ich bin davon überzeugt, dass wir jetzt sehr schnell eine Branche finden, mit der wir unser Konzept gemeinsam umsetzen können. Welche Branche dies

sein wird oder ob sich das Konzept zunächst nur in einzelnen Betrieben oder einem Bundesland wird umsetzen lassen, wird sich noch ergeben. Wir sind da nach vielen Seiten offen.“

Zur Erinnerung: Kernpunkt des von Gith entwickelten Konzeptes ist es, die Arbeitszeiten der in der ausgewählten Pilotbranche Beschäftigten zu reduzieren und im Gegenzug Arbeitlose einzustellen. Wesentlich: die Nettolöhne der Beschäftigten sollen trotz sinkender Arbeitszeit in vollem Umfang erhalten bleiben, wofür wiederum staatliche Subventionen beispielsweise in Form von Zuschüssen der Bundesagentur für Arbeit erforderlich wären.

Inwieweit dieses Modell der Finanzierung von Arbeit statt von Arbeitslosigkeit funktionieren und zu welchem Zeit-

punkt die angestrebte Ablösung der staatlichen Subventionierung durch eine tarifvertragliche Vereinbarung umgesetzt werden kann, vermag Gith zum jetzigen Zeitpunkt nicht abzuschätzen. „Unsere Vorstellung ist es, ein solches Pilotprojekt über einen Zeitraum von zwei Jahren laufen zu lassen und die Ergebnisse anschließend einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.“

Um nach zwei Jahren verwertbare Aussagen für die weitere Ausarbeitung des Konzeptes zu erhalten, soll das Pilotprojekt von der Universität Hannover in Form einer Dissertation wissenschaftlich begleitet werden.

Ein Indiz für die vielfältigen Kontakte zu Hochschulen, Gewerkschaften, Kirchen und Arbeitgeberverbänden, die Gith in den zurückliegenden Monaten geknüpft hat. „Diese Kon-

takte“, sagt er, „sind sehr wichtig für den Austausch und das Finden von Verbündeten in der Auseinandersetzung mit der vorherrschenden neoliberalen Ideologie, die sich seit langem davon verabschiedet hat, in Deutschland einheitliche Lebensverhältnisse herzustellen zu wollen.“

Große Hoffnungen, bei der Politik auf offene Ohren für seine Ideen zu stoßen, hat Gith nicht. Alle bisherigen Gespräche mit den Parteien hätten sich als langwierig und kompliziert erwiesen, wohingegen die Kontakte mit den Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden durchaus viel versprechend verlaufen seien. „Ohne die Arbeitgeber“, weiß Gith, „werden wir nichts bewegen. Und da gibt es in der Tat welche, die sich unseren Vorschlägen gegenüber aufgeschlossen zeigen.“ rks

Hannoversches
WOCHE
BLAT

WEST • Tel.: Redaktion 518 20 74
Anzeigen (0180) 154 42 44 *
* zum Ortstarif aus dem Festnetz der Dt. Telekom AG
34. Jahrg. • Nr. 47 • 22. November 2006

0511 3811
Hallo Taxi!

Mit über 600 Taxen, die Nr. 1 in der Region Hannover

